

Wie von der russischen Grenze geschieden
wird, wird das von der Regierung erlassene Ver-
bot der Einfuhr von Erbsen und Hens aus Ruß-
land in erster Reihe den russischen Speculanten
zum Schaden gereichen. Diese — vornehmlich
Speculanten und Galzwerke — haben nämlich
eine möglichst große Menge Futterstoffe an sich
zu ziehen gewußt, um zu verhindern, daß diese
nach Deutschland verkauft würden. Sie hoffen
daß auch die übrigen Theile Deutschlands von
Futternoth heimgesucht werden und damit ge-
zwungen sein würden, ihren Bedarf zu höchsten

Posen, 18. August. Der amtliche „Wojewodzki Dziennik“ meldet, daß in der Sta-

Wien, 18. August. Das Geburtsfest d. Kaisers wurde heute in Wien, Pest, allen Hauptstädten, sowie größeren und kleineren Orten bei zahlreicher Theilnehmung der Bevölkerung durch Festgottesdienste, Schmückung der Häuser in Straßen, Ansrücken der Truppen und Veranstaltung von Volksfesten gefeiert.

Eintracht sich hielt seinen Gegnern in der
Bäckervereinsammlung ein Schreiben vor, das
im Frühjahr 1830 als Präsident des Vereins
der monarchistischen Jugend an den „Freize-
Gasse!“ richtete, der eben nach Frankreich ge-
kommen war, um seiner Baderspflicht zu genügen.
Georges Berry antwortete darauf mit Wane-
auslagen, in denen er einen Auszug aus der
letzten Rede des Ministerpräsidenten in Le Pe-
wienberg, der die Kalktirt in der Republik
willkommen heißt. Der Streich war geschickt ge-
führt und wurde nicht ohne Wirkung geblieben,
wenn nicht Rög ebenfalls den Ministerpräsidenten
Dupuy zitierte, der in seiner Rede vom 21. W-
D. 3. in Toulouse die Kalktirt „Resigné“, ge-
nannt und mit Spott überhäuft hatte. Da-
fürholer wissen offenbar nicht, welchem Dupuy
Folgen sollen, ob dem Georges Berry oder de

Verbande mit regulären Truppen operiren, trefte die großen Mängel, welche dem Freiwilligenwesen anhaften, bei verschiedenen Anlässen recht augenscheinlich zu Tage. Der Wanderverbanncommandant, General Sir Evelyn Wood, rügte u. a. die überaus mangelhafte Feuerdiscziplin der Freiwilligen. Obwohl dieselben von den militärischen Behörden richtern wiederholt eindringlich vor aller Munitionszugangsgewalt gewarnt wurden, kam es doch wiederholtlich vor, daß ganze Compagnien wegen Verfehlens ihrer Patronen außer Acht gelassen wurden, ein Zustand, der im Ernstfall für die betreffende Partei von den schwersten Folgen begleitet sein mußte. Die zum Ueberbringen von Nachrichten bestimmten Rasenfahrer sagten sich, Aufgabe mindestens ebenso sehr unter dem sporadischen als unter dem militärischen Gesichtspunkt an. Sie waren in der Regel an den exponirtesten Plätzen zu sehen, wo sie absolut keine Aufgaben stifteten, sondern dem Feinde nur zur Bekräftigung seiner Pläne dienen konnten. Auch die Signalmannschaften verrichteten ihren Dienst m

Vorliebe in möglichst zahlreichem Kreise. Endlich
tabelle Sir C. Wood noch die wenig genügenden
Marsch- und Kraftleistungen der Freiwilligen,
kurz, man ersieht mit überzeugender Klarheit, daß
die englischen Freiwilligenorganisationen die Probe
auf ihre Selbstthätigkeit noch recht mangelhaft be-
standen haben. Erwägt man nun, daß in neuerer
Zeit von den Demagogen aller Orten, welche den
stehenden Truppen gram sind, die Errichtung von
Milizen anstatt der Wehrhaftigkeit des jüdischen
Heerwesens gewünscht und gepredigt wird, so
erhebt sich die Frage, ob diese freiwilligen
Militärschützen keineswegs ein so leichtes Stück
Arbeit ist. In England bestehen diese Forma-
tionen nun schon lange, und doch rechnet man
sie in den Armeekreisen nicht für voll. Wenn die
parlamentarischen und parteipolitischen Gegner des
„Militarismus“ nicht so fanatisch verblendet wären,
sie könnten aus dem militärischen Urtheil eines so
anerkannt tüchtigen Truppenführers wie Sir
Glyn Wood wohl mancherlei lernen.

Schweden und Norwegen.
Christiania, 18. August. Im oberen Stör-
dal, im Amte Drammen, fand vorgestern ein
großer Erdrutsch statt; ein Häuserplatz mit zwei
Stauern verschwand mit der ganzen Viehbe-
setzung in die Tiefe, sodann stürzten noch drei
Bauernhöfen gegen 30 Hektar Land ab und ver-
schluckten die Gravel in einer Länge von 1500
Metern. Weitere Abrutschungen werden erwartet.

Rußland.
Die landesherrliche Verordnung, betreffend
die Erhöhung der finnischen Zölle gegen Deutsch-
land, vom 10. d. M., sowie das im Anschluß
hieran seitens des kaiserlichen Senats für Finn-
land an die finnische Ober-Zollbehörde gerichtete
Schreiben vom gleichen Datum lauten in Ueber-
setzung folgendermaßen:

Uebersetzung.
Seiner kaiserlichen Majestät Allergnädigste Kom-
mandation, betreffend Erhebung von erhöhten
Zollabgaben für Waaren, welche aus dem deutschen
Reich nach Finnland eingeführt werden.

Gegeben zu Helsingfors am 10. August 1893.
Wir Alexander der Dritte, von Gottes
Gnaden Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen,
Zar von Polen, Großfürst von Finnland &c. &c.
Nachdem im Kaiserreich entsprechende
Bestimmungen erlassen worden, betreffend
erhöhte Zollabgaben für Waaren, welche aus
Deutschland eingeführt werden, haben Wir auf
diesbezüglichen unterthänigen Vorschlag für gut
befunden, in Gnaden zu bestimmen, daß auf
deutsche Waaren, welche ins Großfürstenthum
Finnland eingeführt werden, die im Zolltarif für
Finnland angegebenen Zölle um fünfzig Pro-
zent erhöht werden sollen, indem Wir zugleich
unsern Senat für Finnland beauftragen, unverzüglich
diesbezüglichen Verfügungen auszufertigen, welche
zur Ausführung dieser Unserer gnädigen Willens-
meinung erforderlich sind.

Dieses Allen, die es angeht, zur unterthänigsten
Nachachtung.

Helsingfors, am 10. August 1893.
Iant Seiner kaiserlichen Majestät Eigenen Be-
schlusses und in Seinem hohen Namen Sein
verordneter Senat für Finnland.

(Folgt die Unterschriften.)
Schreiben des kaiserlichen Senats für Finn-
land an die Ober-Zollbehörde betreffend Erhebung
von erhöhten Zollabgaben für Waaren, welche
aus dem deutschen Reich nach Finnland eingeführt
werden. Ausgefertigt zu Helsingfors am 10. August
1893.

In Seiner kaiserlichen Majestät Hohem Namen
Sein Senat für Finnland.

An die Ober-Zollbehörde.
Nachdem Seine kaiserliche Majestät durch
Allergnädigste Kommandation vom heutigen Tage
bestimmt hat, daß auf deutsche Waaren, welche
ins Großfürstenthum Finnland eingeführt werden,
die im Zolltarif für Finnland angegebenen Zölle
um fünfzig Prozent erhöht werden sollen, und
Seine kaiserliche Majestät zugleich dem kaiserlichen
Senat befohlen hat, unverzüglich die be-
züglichen Verfügungen auszufertigen, welche be-
züglich der Ausführung dieser Willensmeinung
erforderlich sind, hat der kaiserliche Senat für gut
befunden, zu verordnen,

daß die erwähnte Allergnädigste Bestimmung
vom 11. August d. J. ausschließlich ab in Kraft
treten soll, jedoch mit der Maßgabe, daß
Waaren, welche mit Schiffen eingeführt werden,
die vor dem eben genannten Tage in einem fin-
nischen Hafen eingelaufen sind, nach dem gel-
tenden Zolltarif, ohne Zollerhöhung verzollt werden
sollen;

daß die in Rede stehende Erhöhung auch für
die Einfuhrabgabe auf Tabak berechnet werden
soll; sowie

daß Sie unverzüglich sämtliche Zollstellen
im Lande wegen Befolgung der vorstehenden Ver-
ordnung telegraphisch zu verständigen haben.

Helsingfors, am 10. August 1893.

In Seiner kaiserlichen Majestät Hohem Namen
Sein Senat für Finnland.

(Folgt die Unterschriften.)
Petersburg, 18. August. Nach einer amt-
lichen Mittheilung ist hier am 15. d. M. ein
Soldat an Cholera gestorben. Der heute ver-
öffentlichte Cholerabericht meldet: Im Gouverne-
ment Wladimir vom 6.—12. August 17 Er-
krankungen, 4 Todesfälle, vom 13. bis 15. August
im Gouvernement Wologda 6 Erkrankungen, 2
Todesfälle, im Gouvernement Rost 142 Er-
krankungen, 51 Todesfälle, im Gouvernement Mohi-
lew 2 Erkrankungen, 2 Todesfälle, im Gouverne-
ment Perm 3 Erkrankungen, 3 Todesfälle, im
Gouvernement Saratow 28 Erkrankungen, im
Gouvernement Tschernigow 2 Erkrankungen, im
Lergobiet am 11. August 2 Erkrankungen, 1
Todesfall, im Gouvernement Tambow am 6.
August 3 Erkrankungen, 1 Todesfall, im Gouver-
nement Taurien vom 7. bis 14. August 25 Er-
krankungen, 11 Todesfälle, im Gouvernement
Tomek am 11. August 2 Erkrankungen, 1 Todes-
fall, im Kubangebiet vom 3. bis 9. August 7
Erkrankungen, 5 Todesfälle, im Gouvernement
Tiflis vom 8. bis 11. August 6 Erkrankungen,
1 Todesfall, im Gouvernement Charkow vom 6.
bis 11. August 24 Erkrankungen, 15 Todesfälle.

Rumänien.
Bukarest, 18. August. In den letzten 24
Stunden sind an der Cholera in Braila 9 Perso-
nen erkrankt und 2 gestorben, in Sulina 10
Personen erkrankt und 7 gestorben, in Galatz 10
Personen erkrankt und 2 gestorben, in Fetesti 5
Personen erkrankt und 2 gestorben.

Deute früh 4 Uhr 30 Minuten wurden in
Bukarest drei heftige Erdbeben verspürt.

Afien.
Bombay, 18. August. (Meldung des „New-
Yorker Bureaus“.) Um neuerlichen Zusammen-
stößen der Muhammedaner und Hindus vorzu-
beugen, wurde eine Kommission bei der Jama-Moschee
aufgestellt. Während der Gebete der Muhamme-
daner nahm ein General-Kapitän mit einem
starken Truppenaufgebot vor der Moschee Auf-
stellung. Der Aufmarsch und die Märsche sind
wieder eröffnet.

Bangkok, 18. August. Das englische Ka-
nonenboot „Rimmet“ ist gestern nach Hongkong
in See gegangen.

Afrika.
Marokko, 18. August. Der Sultan ist in
Tafellett eingetroffen.

Amerika.
New York, 8. August. Mit großer Span-
nung erwartet man die Beschlüsse des Präsidenten
Cleveland, und wenn einige Bestimmten an ein
verspätetes Erscheinen der Beschlüsse glauben,
bekannt, wenn Sie diese Jenseits erhalten haben,
so geschieht es deshalb, weil Cleveland sich gegen-
wärtig nicht in Washington, sondern auf seinem
Landhaus an den Ufern der „Buddards bay“ im
Staate Massachusetts der Redaktion des be-
deutendsten Dokumentes widmet. Da Cleveland
nun auf diesem Sommer seine Zeit zwischen
dem Postamt und dem Angeln theilt, und die
Lebensweise des Präsidenten der Vereinigten
Staaten für die Angelfischerei notorisch ist, so be-
haupten politische Beobachter, Cleveland würde
seine Beschlüsse gerne an den Angel hängen, wenn
man einige Fische der „Buddards bay“ an seiner
Angel hängen könnte.

Cleveland scheint es sich überhaupt zur Auf-
gabe gemacht zu haben, die Stellung des Präsi-
denten der nordamerikanischen Republik zu einer
verträglichen zu gestalten, den ersten Beamten
der Republik gegen die fortwährenden hartnäckigen
Forderungen politischer Aengstler zu schützen
und sich ein Minimum Privatlebens zu sichern.
Bis jetzt scheint Cleveland in dieser Hinsicht Glück
gehabt zu haben, denn auch seine gegenwärtigen
Aufsätze sind wenig ansehnlich. Billie „Gray-
Cables“ scheinen wirthliche Fische zu sein, und
nicht solche, wie sie der wenig beneidenswerthe
Kollege Cleveland in der alten Welt, Herr Car-
not in Marly und Fontainebleau hatte. Der
nordamerikanische Präsident besitzt, wie bereits an-
gedeutet, eine seltene Fertigkeit im Angelfischen
und dieser Umstand hat nicht zum wenigsten zu
der großen Popularität, welche Cleveland beim
Volke genießt, beigetragen. Das Fischen ist eine
der populärsten Unterhaltungsformen in den Ver-
einigten Staaten, und bei der Bodenbeschaffenheit
des Landes, der großen Zahl tiefer Bächen, den
zahlreichen Seen, Flüssen, Teichen u. s. w. und
auch bei dem Charakter, der mehr zur Beob-
achtung, als zur Reflektion geneigten Bewohner
des Landes, ist die Beliebtheit des Angelfischens
ziemlich natürlich. Und gewiß vermag das Publi-
cum dem Präsidenten Cleveland nicht seine Aner-
kennung dafür, daß er in dieser Beziehung auch
„Voll“ ist. Man freut sich, in den Blättern zu
lesen, wieviel Forellen und andere Fische er Tags
zuworf gefangen, und man erwirbt sich für einige
Stunden einen Ruhm, wenn man im Kreise seiner
Freunde sagen kann, daß man „Cleveland ge-
schlagen“, d. h. beim Angelfischen eine größere
Anzahl der schuppigen Wasserbewohner ihrem
Element entzogen hat, als der Präsident selbst.

Seit Lincoln hatten die Vereinigten Staaten
keinen einzigen Präsidenten, mit welchem sich die
Masse der Bevölkerung in der sozialistisch nord-
amerikanischen Geschmacksrichtung so einig ge-
funden hätte, wie gerade Cleveland, und so etwas
macht sehr viel aus, besonders in Amerika.

In der Krise, welche die Geschichte in diesem
Augenblicke durchmachen, wird diese Popularität
Cleveland nicht zu einem geringen Theil der we-
gen unbedingter Ausübung des ärztlichen Be-
rufs und wegen Betrugs mit Gefängniß bestraft
worden war. Gestern wurde der Herr Doktor
zum dritten Mal verhaftet und sammt seiner
Symphonie in das Untersuchungsgefängniß ab-
geführt.

Stettiner Nachrichten.
Stettin, 19. August. Die Gerichts-Äffessoren
Dargatz in Berlin und Gollnick in
Rummelsburg i. B. sind zu Amtsrichtern in
Rummelsburg ernannt.

Dem Ersten Gerichtsschreiber Reich-
mann in Anklam, sowie dem Gerichtsschreiber
Schröder in Stolp ist der Charakter als
Kanzleirath verliehen.

Auf Gollnick ist in letzter Zeit den
Spezialitäten ein größeres Feld eingeräumt wor-
den. Nachdem wir im Laufe des Sommers
Künstler und Künstlerinnen jeden Genres dortselbst
kommen gelernt haben, sind es diesmal zwei Damen,
Miß Theresia Sterion im Verein mit Miß Klod-
Darnett, welchen aus dem Gebiete der
Kunst jeder Art aus allen größeren Städten
Europas ein sehr gutes Renommee voran geht.
Während Miß Theresia Sterion u. A. sich als
siebentüchtige Malerin und Kunstschönin pro-
duzieren wird, so ist es Miß Klod-
Darnett, deren Glanznummer darin besteht,
ein Musik-Orchester, Piano nebst Musikern bei
vollem Spiel, 1 Fuß frei von der Erde hoch zu
heben, was bisher von Musikern noch nicht aus-
geführt worden ist. Bei einem ganz außerordent-
lich gewählten Programm dürfte Capdri während
der Dauer der Gastspiele mit Recht eine An-
ziehungskraft auf das Stettiner Publikum an-
ziehen. — Alles Weitere besagen die diesbezüglichen
Anzeigen.

Bermischte Nachrichten.
— Beim Herannahen des Wintersemesters
dürfte es für manche Eltern von Interesse sein,
eines aus dem Programm des Braunscheider
Polytechnums, staatlich konfessionell höhere Privat-
schule mit Internat (Bismarckstraße 10) zu
erfahren. Die Schule bereitet in ihren unteren
Abtheilungen für praktische Berufe und den
Eintritt in die höheren Schulen, in den höheren
Abtheilungen für alle Schulzweige bis einschließlich
zum Maturum, sowie in besonderen Kursen für
das Einjährig-Freiwilligen-Examen vor.
Nach dem Prospekt legt die Schulleitung
auch großes Gewicht auf die körperliche Pflege
und Ausbildung der Schüler. Die Anstalt be-
findet sich in einem eigenen Hause mit zugehörigem
Garten, sie hat helle und geräumige Schulzimmer
und gewährt für mäßigen Preis gute Verpflegung.
Dieselbe kann nach unseren Informationen bestens
empfohlen werden.

Aus Nizza schreibt man unter dem
14. August: „Das Tagesgespräch in Nizza bildet
gegenwärtig die Verhaftung des „berühmten“
Doktors Romeo Mataro, eines Italieners, mit dem
sich die hiesige Presse, sowohl die italienische als
die französische, in den letzten Monaten viel be-
schäftigte; man sah in ihm nämlich nichts mehr und
nichts weniger als den Erfinder einer wunder-
baren Symphonie, die gleich der Kochen die Schwind-
lust heilen sollte. Dr. Mataro kam im April
aus Barcelona hier an, nachdem ihm eine ge-
wöhnliche Reklame vorangegangen war. In der
Boulevards-Beilage eröffnete er eine großartige
Klinik, wo bald viele und vornehmliche Kranke
— Dr. Mataro ließ sich nämlich seine Symphonie
sehr anständig bezahlen — in Menge zusammen-
strömten; die Erfindung wurde in der Presse be-
sprochen, gepriesen, und zuletzt glaubte man fest
daran, daß Mataro glücklich gewesen sei als
Koch und ein Allheilsmittel gegen die Schwind-
lust gefunden habe. Als nun gar wirklich einige
Patienten Mataro's — ob in Folge des Gebrauchs
der wunderthuernden Symphonie, bleibe dahingestellt —
leichte Besserungen verspürten, wuchs der Ruhm
des Wunderdoktors ins Unendliche, und aus allen
Theilen Italiens und Frankreichs kamen Leidende,
um sich von Mataro kranken zu lassen. Das
alles, vor allem aber der Umstand, daß sich der
Geldschrant Mataro's rasch mit blindem Golde
füllte, erregte den Neid der anderen Ärzte in
Nizza. Zuerst setzten sie es im Einverständnis
mit dem hygienischen Institute durch, daß dem
Doktor verboten wurde, heimlich Hämmer zu
schlagen; er brauchte nämlich gewisse Substanzen
dieser Art zur Verfertigung seiner Symphonie. Dann
ließen sie ihn durch die Polizei anfordern, sein
Doktordiplom vorzulegen; Mataro bejaß jedoch
überhaupt keine Beglaubigungsscheine über seine
bestehenden Examina, und schließlich stellte sich
heraus, daß er in seinem ganzen Leben keinen
medizinischen Vortrag gehört hatte, und daß er
ein ganz gewöhnlicher Quacksalber und Markt-
schreier sei, der bereits in Marseille und in Niz-
wegen unbedingter Ausübung des ärztlichen Be-
rufs und wegen Betrugs mit Gefängniß bestraft
worden war. Gestern wurde der Herr Doktor
zum dritten Mal verhaftet und sammt seiner
Symphonie in das Untersuchungsgefängniß ab-
geführt.“

Stettiner Nachrichten.
Stettin, 19. August. Die Gerichts-Äffessoren
Dargatz in Berlin und Gollnick in
Rummelsburg i. B. sind zu Amtsrichtern in
Rummelsburg ernannt.

Dem Ersten Gerichtsschreiber Reich-
mann in Anklam, sowie dem Gerichtsschreiber
Schröder in Stolp ist der Charakter als
Kanzleirath verliehen.

Auf Gollnick ist in letzter Zeit den
Spezialitäten ein größeres Feld eingeräumt wor-
den. Nachdem wir im Laufe des Sommers
Künstler und Künstlerinnen jeden Genres dortselbst
kommen gelernt haben, sind es diesmal zwei Damen,
Miß Theresia Sterion im Verein mit Miß Klod-
Darnett, welchen aus dem Gebiete der
Kunst jeder Art aus allen größeren Städten
Europas ein sehr gutes Renommee voran geht.
Während Miß Theresia Sterion u. A. sich als
siebentüchtige Malerin und Kunstschönin pro-
duzieren wird, so ist es Miß Klod-
Darnett, deren Glanznummer darin besteht,
ein Musik-Orchester, Piano nebst Musikern bei
vollem Spiel, 1 Fuß frei von der Erde hoch zu
heben, was bisher von Musikern noch nicht aus-
geführt worden ist. Bei einem ganz außerordent-
lich gewählten Programm dürfte Capdri während
der Dauer der Gastspiele mit Recht eine An-
ziehungskraft auf das Stettiner Publikum an-
ziehen. — Alles Weitere besagen die diesbezüglichen
Anzeigen.

Bermischte Nachrichten.
— Beim Herannahen des Wintersemesters
dürfte es für manche Eltern von Interesse sein,
eines aus dem Programm des Braunscheider
Polytechnums, staatlich konfessionell höhere Privat-
schule mit Internat (Bismarckstraße 10) zu
erfahren. Die Schule bereitet in ihren unteren
Abtheilungen für praktische Berufe und den
Eintritt in die höheren Schulen, in den höheren
Abtheilungen für alle Schulzweige bis einschließlich
zum Maturum, sowie in besonderen Kursen für
das Einjährig-Freiwilligen-Examen vor.
Nach dem Prospekt legt die Schulleitung
auch großes Gewicht auf die körperliche Pflege
und Ausbildung der Schüler. Die Anstalt be-
findet sich in einem eigenen Hause mit zugehörigem
Garten, sie hat helle und geräumige Schulzimmer
und gewährt für mäßigen Preis gute Verpflegung.
Dieselbe kann nach unseren Informationen bestens
empfohlen werden.

Aus Nizza schreibt man unter dem
14. August: „Das Tagesgespräch in Nizza bildet
gegenwärtig die Verhaftung des „berühmten“
Doktors Romeo Mataro, eines Italieners, mit dem
sich die hiesige Presse, sowohl die italienische als
die französische, in den letzten Monaten viel be-
schäftigte; man sah in ihm nämlich nichts mehr und
nichts weniger als den Erfinder einer wunder-
baren Symphonie, die gleich der Kochen die Schwind-
lust heilen sollte. Dr. Mataro kam im April
aus Barcelona hier an, nachdem ihm eine ge-
wöhnliche Reklame vorangegangen war. In der
Boulevards-Beilage eröffnete er eine großartige
Klinik, wo bald viele und vornehmliche Kranke
— Dr. Mataro ließ sich nämlich seine Symphonie
sehr anständig bezahlen — in Menge zusammen-
strömten; die Erfindung wurde in der Presse be-
sprochen, gepriesen, und zuletzt glaubte man fest
daran, daß Mataro glücklich gewesen sei als
Koch und ein Allheilsmittel gegen die Schwind-
lust gefunden habe. Als nun gar wirklich einige
Patienten Mataro's — ob in Folge des Gebrauchs
der wunderthuernden Symphonie, bleibe dahingestellt —
leichte Besserungen verspürten, wuchs der Ruhm
des Wunderdoktors ins Unendliche, und aus allen
Theilen Italiens und Frankreichs kamen Leidende,
um sich von Mataro kranken zu lassen. Das
alles, vor allem aber der Umstand, daß sich der
Geldschrant Mataro's rasch mit blindem Golde
füllte, erregte den Neid der anderen Ärzte in
Nizza. Zuerst setzten sie es im Einverständnis
mit dem hygienischen Institute durch, daß dem
Doktor verboten wurde, heimlich Hämmer zu
schlagen; er brauchte nämlich gewisse Substanzen
dieser Art zur Verfertigung seiner Symphonie. Dann
ließen sie ihn durch die Polizei anfordern, sein
Doktordiplom vorzulegen; Mataro bejaß jedoch
überhaupt keine Beglaubigungsscheine über seine
bestehenden Examina, und schließlich stellte sich
heraus, daß er in seinem ganzen Leben keinen
medizinischen Vortrag gehört hatte, und daß er
ein ganz gewöhnlicher Quacksalber und Markt-
schreier sei, der bereits in Marseille und in Niz-
wegen unbedingter Ausübung des ärztlichen Be-
rufs und wegen Betrugs mit Gefängniß bestraft
worden war. Gestern wurde der Herr Doktor
zum dritten Mal verhaftet und sammt seiner
Symphonie in das Untersuchungsgefängniß ab-
geführt.“

Stettiner Nachrichten.
Stettin, 19. August. Die Gerichts-Äffessoren
Dargatz in Berlin und Gollnick in
Rummelsburg i. B. sind zu Amtsrichtern in
Rummelsburg ernannt.

Dem Ersten Gerichtsschreiber Reich-
mann in Anklam, sowie dem Gerichtsschreiber
Schröder in Stolp ist der Charakter als
Kanzleirath verliehen.

Auf Gollnick ist in letzter Zeit den
Spezialitäten ein größeres Feld eingeräumt wor-
den. Nachdem wir im Laufe des Sommers
Künstler und Künstlerinnen jeden Genres dortselbst
kommen gelernt haben, sind es diesmal zwei Damen,
Miß Theresia Sterion im Verein mit Miß Klod-
Darnett, welchen aus dem Gebiete der
Kunst jeder Art aus allen größeren Städten
Europas ein sehr gutes Renommee voran geht.
Während Miß Theresia Sterion u. A. sich als
siebentüchtige Malerin und Kunstschönin pro-
duzieren wird, so ist es Miß Klod-
Darnett, deren Glanznummer darin besteht,
ein Musik-Orchester, Piano nebst Musikern bei
vollem Spiel, 1 Fuß frei von der Erde hoch zu
heben, was bisher von Musikern noch nicht aus-
geführt worden ist. Bei einem ganz außerordent-
lich gewählten Programm dürfte Capdri während
der Dauer der Gastspiele mit Recht eine An-
ziehungskraft auf das Stettiner Publikum an-
ziehen. — Alles Weitere besagen die diesbezüglichen
Anzeigen.

Bermischte Nachrichten.
— Beim Herannahen des Wintersemesters
dürfte es für manche Eltern von Interesse sein,
eines aus dem Programm des Braunscheider
Polytechnums, staatlich konfessionell höhere Privat-
schule mit Internat (Bismarckstraße 10) zu
erfahren. Die Schule bereitet in ihren unteren
Abtheilungen für praktische Berufe und den
Eintritt in die höheren Schulen, in den höheren
Abtheilungen für alle Schulzweige bis einschließlich
zum Maturum, sowie in besonderen Kursen für
das Einjährig-Freiwilligen-Examen vor.
Nach dem Prospekt legt die Schulleitung
auch großes Gewicht auf die körperliche Pflege
und Ausbildung der Schüler. Die Anstalt be-
findet sich in einem eigenen Hause mit zugehörigem
Garten, sie hat helle und geräumige Schulzimmer
und gewährt für mäßigen Preis gute Verpflegung.
Dieselbe kann nach unseren Informationen bestens
empfohlen werden.

Aus Nizza schreibt man unter dem
14. August: „Das Tagesgespräch in Nizza bildet
gegenwärtig die Verhaftung des „berühmten“
Doktors Romeo Mataro, eines Italieners, mit dem
sich die hiesige Presse, sowohl die italienische als
die französische, in den letzten Monaten viel be-
schäftigte; man sah in ihm nämlich nichts mehr und
nichts weniger als den Erfinder einer wunder-
baren Symphonie, die gleich der Kochen die Schwind-
lust heilen sollte. Dr. Mataro kam im April
aus Barcelona hier an, nachdem ihm eine ge-
wöhnliche Reklame vorangegangen war. In der
Boulevards-Beilage eröffnete er eine großartige
Klinik, wo bald viele und vornehmliche Kranke
— Dr. Mataro ließ sich nämlich seine Symphonie
sehr anständig bezahlen — in Menge zusammen-
strömten; die Erfindung wurde in der Presse be-
sprochen, gepriesen, und zuletzt glaubte man fest
daran, daß Mataro glücklich gewesen sei als
Koch und ein Allheilsmittel gegen die Schwind-
lust gefunden habe. Als nun gar wirklich einige
Patienten Mataro's — ob in Folge des Gebrauchs
der wunderthuernden Symphonie, bleibe dahingestellt —
leichte Besserungen verspürten, wuchs der Ruhm
des Wunderdoktors ins Unendliche, und aus allen
Theilen Italiens und Frankreichs kamen Leidende,
um sich von Mataro kranken zu lassen. Das
alles, vor allem aber der Umstand, daß sich der
Geldschrant Mataro's rasch mit blindem Golde
füllte, erregte den Neid der anderen Ärzte in
Nizza. Zuerst setzten sie es im Einverständnis
mit dem hygienischen Institute durch, daß dem
Doktor verboten wurde, heimlich Hämmer zu
schlagen; er brauchte nämlich gewisse Substanzen
dieser Art zur Verfertigung seiner Symphonie. Dann
ließen sie ihn durch die Polizei anfordern, sein
Doktordiplom vorzulegen; Mataro bejaß jedoch
überhaupt keine Beglaubigungsscheine über seine
bestehenden Examina, und schließlich stellte sich
heraus, daß er in seinem ganzen Leben keinen
medizinischen Vortrag gehört hatte, und daß er
ein ganz gewöhnlicher Quacksalber und Markt-
schreier sei, der bereits in Marseille und in Niz-
wegen unbedingter Ausübung des ärztlichen Be-
rufs und wegen Betrugs mit Gefängniß bestraft
worden war. Gestern wurde der Herr Doktor
zum dritten Mal verhaftet und sammt seiner
Symphonie in das Untersuchungsgefängniß ab-
geführt.“

Stettiner Nachrichten.
Stettin, 19. August. Die Gerichts-Äffessoren
Dargatz in Berlin und Gollnick in
Rummelsburg i. B. sind zu Amtsrichtern in
Rummelsburg ernannt.

Dem Ersten Gerichtsschreiber Reich-
mann in Anklam, sowie dem Gerichtsschreiber
Schröder in Stolp ist der Charakter als
Kanzleirath verliehen.

Auf Gollnick ist in letzter Zeit den
Spezialitäten ein größeres Feld eingeräumt wor-
den. Nachdem wir im Laufe des Sommers
Künstler und Künstlerinnen jeden Genres dortselbst
kommen gelernt haben, sind es diesmal zwei Damen,
Miß Theresia Sterion im Verein mit Miß Klod-
Darnett, welchen aus dem Gebiete der
Kunst jeder Art aus allen größeren Städten
Europas ein sehr gutes Renommee voran geht.
Während Miß Theresia Sterion u. A. sich als
siebentüchtige Malerin und Kunstschönin pro-
duzieren wird, so ist es Miß Klod-
Darnett, deren Glanznummer darin besteht,
ein Musik-Orchester, Piano nebst Musikern bei
vollem Spiel, 1 Fuß frei von der Erde hoch zu
heben, was bisher von Musikern noch nicht aus-
geführt worden ist. Bei einem ganz außerordent-
lich gewählten Programm dürfte Capdri während
der Dauer der Gastspiele mit Recht eine An-
ziehungskraft auf das Stettiner Publikum an-
ziehen. — Alles Weitere besagen die diesbezüglichen
Anzeigen.

Bermischte Nachrichten.
— Beim Herannahen des Wintersemesters
dürfte es für manche Eltern von Interesse sein,
eines aus dem Programm des Braunscheider
Polytechnums, staatlich konfessionell höhere Privat-
schule mit Internat (Bismarckstraße 10) zu
erfahren. Die Schule bereitet in ihren unteren
Abtheilungen für praktische Berufe und den
Eintritt in die höheren Schulen, in den höheren
Abtheilungen für alle Schulzweige bis einschließlich
zum Maturum, sowie in besonderen Kursen für
das Einjährig-Freiwilligen-Examen vor.
Nach dem Prospekt legt die Schulleitung
auch großes Gewicht auf die körperliche Pflege
und Ausbildung der Schüler. Die Anstalt be-
findet sich in einem eigenen Hause mit zugehörigem
Garten, sie hat helle und geräumige Schulzimmer
und gewährt für mäßigen Preis gute Verpflegung.
Dieselbe kann nach unseren Informationen bestens
empfohlen werden.

Aus Nizza schreibt man unter dem
14. August: „Das Tagesgespräch in Nizza bildet
gegenwärtig die Verhaftung des „berühmten“
Doktors Romeo Mataro, eines Italieners, mit dem
sich die hiesige Presse, sowohl die italienische als
die französische, in den letzten Monaten viel be-
schäftigte; man sah in ihm nämlich nichts mehr und
nichts weniger als den Erfinder einer wunder-
baren Symphonie, die gleich der Kochen die Schwind-
lust heilen sollte. Dr. Mataro kam im April
aus Barcelona hier an, nachdem ihm eine ge-
wöhnliche Reklame vorangegangen war. In der
Boulevards-Beilage eröffnete er eine großartige
Klinik, wo bald viele und vornehmliche Kranke
— Dr. Mataro ließ sich nämlich seine Symphonie
sehr anständig bezahlen — in Menge zusammen-
strömten; die Erfindung wurde in der Presse be-
sprochen, gepriesen, und zuletzt glaubte man fest
daran, daß Mataro glücklich gewesen sei als
Koch und ein Allheilsmittel gegen die Schwind-
lust gefunden habe. Als nun gar wirklich einige
Patienten Mataro's — ob in Folge des Gebrauchs
der wunderthuernden Symphonie, bleibe dahingestellt —
leichte Besserungen verspürten, wuchs der Ruhm
des Wunderdoktors ins Unendliche, und aus allen
Theilen Italiens und Frankreichs kamen Leidende,
um sich von Mataro kranken zu lassen. Das
alles, vor allem aber der Umstand, daß sich der
Geldschrant Mataro's rasch mit blindem Golde
füllte, erregte den Neid der anderen Ärzte in
Nizza. Zuerst setzten sie es im Einverständnis
mit dem hygienischen Institute durch, daß dem
Doktor verboten wurde, heimlich Hämmer zu
schlagen; er brauchte nämlich gewisse Substanzen
dieser Art zur Verfertigung seiner Symphonie. Dann
ließen sie ihn durch die Polizei anfordern, sein
Doktordiplom vorzulegen; Mataro bejaß jedoch
überhaupt keine Beglaubigungsscheine über seine
bestehenden Examina, und schließlich stellte sich
heraus, daß er in seinem ganzen Leben keinen
medizinischen Vortrag gehört hatte, und daß er
ein ganz gewöhnlicher Quacksalber und Markt-
schreier sei, der bereits in Marseille und in Niz-
wegen unbedingter Ausübung des ärztlichen Be-
rufs und wegen Betrugs mit Gefängniß bestraft
worden war. Gestern wurde der Herr Doktor
zum dritten Mal verhaftet und sammt seiner
Symphonie in das Untersuchungsgefängniß ab-
geführt.“

Stettiner Nachrichten.
Stettin, 19. August. Die Gerichts-Äffessoren
Dargatz in Berlin und Gollnick in
Rummelsburg i. B. sind zu Amtsrichtern in
Rummelsburg ernannt.

Dem Ersten Gerichtsschreiber Reich-
mann in Anklam, sowie dem Gerichtsschreiber
Schröder in Stolp ist der Charakter als
Kanzleirath verliehen.

Auf Gollnick ist in letzter Zeit den
Spezialitäten ein größeres Feld eingeräumt wor-
den. Nachdem wir im Laufe des Sommers
Künstler und Künstlerinnen jeden Genres dortselbst
kommen gelernt haben, sind es diesmal zwei Damen,
Miß Theresia Sterion im Verein mit Miß Klod-
Darnett, welchen aus dem Gebiete der
Kunst jeder Art aus allen größeren Städten
Europas ein sehr gutes Renommee voran geht.
Während Miß Theresia Sterion u. A. sich als
siebentüchtige Malerin und Kunstschönin pro-
duzieren wird, so ist es Miß Klod-
Darnett, deren Glanznummer darin besteht,
ein Musik-Orchester, Piano nebst Musikern bei
vollem Spiel, 1 Fuß frei von der Erde hoch zu
heben, was bisher von Musikern noch nicht aus-
geführt worden ist. Bei einem ganz außerordent-
lich gewählten Programm dürfte Capdri während
der Dauer der Gastspiele mit Recht eine An-
ziehungskraft auf das Stettiner Publikum an-
ziehen. — Alles Weitere besagen die diesbezüglichen
Anzeigen.

Bermischte Nachrichten.
— Beim Herannahen des Wintersemesters
dürfte es für manche Eltern von Interesse sein,
eines aus dem Programm des Braunscheider
Polytechnums, staatlich konfessionell höhere Privat-
schule mit Internat (Bismarckstraße 10) zu
erfahren. Die Schule bereitet in ihren unteren
Abtheilungen für praktische Berufe und den
Eintritt in die höheren Schulen, in den höheren
Abtheilungen für alle Schulzweige bis einschließlich
zum Maturum, sowie in besonderen Kursen für
das Einjährig-Freiwilligen-Examen vor.
Nach dem Prospekt legt die Schulleitung
auch großes Gewicht auf die körperliche Pflege
und Ausbildung der Schüler. Die Anstalt be-
findet sich in einem eigenen Hause mit zugehörigem
Garten, sie hat helle und geräumige Schulzimmer
und gewährt für mäßigen Preis gute Verpflegung.
Dieselbe kann nach unseren Informationen bestens
empfohlen werden.

Aus Nizza schreibt man unter dem
14. August: „Das Tagesgespräch in Nizza bildet
gegenwärtig die Verhaftung des „berühmten“
Doktors Romeo Mataro, eines Italieners, mit dem
sich die hiesige Presse, sowohl die italienische als
die französische, in den letzten Monaten viel be-
schäftigte; man sah in ihm nämlich nichts mehr und
nichts weniger als den Erfinder einer wunder-
baren Symphonie, die gleich der Kochen die Schwind-
lust heilen sollte. Dr. Mataro kam im April
aus Barcelona hier an, nachdem ihm eine ge-
wöhnliche Reklame vorangegangen war. In der
Boulevards-Beilage eröffnete er eine großartige
Klinik, wo bald viele und vornehmliche Kranke
— Dr. Mataro ließ sich nämlich seine Symphonie
sehr anständig bezahlen — in Menge zusammen-
strömten; die Erfindung wurde in der Presse be-
sprochen, gepriesen, und zuletzt glaubte man fest
daran, daß Mataro glücklich gewesen sei als
Koch und ein Allheilsmittel gegen die Schwind-
lust gefunden habe. Als nun gar wirklich einige
Patienten Mataro's — ob in Folge des Gebrauchs
der wunderthuernden Symphonie, bleibe dahingestellt —
leichte Besserungen verspürten, wuchs der Ruhm
des Wunderdoktors ins Unendliche, und aus allen
Theilen Italiens und Frankreichs kamen Leidende,
um sich von Mataro kranken zu lassen. Das
alles, vor allem aber der Umstand, daß sich der
Geldschrant Mataro's rasch mit blindem Golde
füllte, erregte den Neid der anderen Ärzte in
Nizza. Zuerst setzten sie es im Einverständnis
mit dem hygienischen Institute durch, daß dem
Doktor verboten wurde, heimlich Hämmer zu
schlagen; er brauchte nämlich gewisse Substanzen
dieser Art zur Verfertigung seiner Symphonie. Dann
ließen sie ihn durch die Polizei anfordern, sein
Doktordiplom vorzulegen; Mataro bejaß jedoch
überhaupt keine Beglaubigungsscheine über seine
bestehenden Examina, und schließlich stellte sich
heraus, daß er in seinem ganzen Leben keinen
medizinischen Vortrag gehört hatte, und daß er
ein ganz gewöhnlicher Quacksalber und Markt-
schreier sei, der bereits in Marseille und in Niz-
wegen unbedingter Ausübung des ärztlichen Be-
rufs und wegen Betrugs mit Gefängniß bestraft
worden war. Gestern wurde der Herr Doktor
zum dritten Mal verhaftet und sammt seiner
Symphonie in das Untersuchungsgefängniß ab-
geführt.“

Stettiner Nachrichten.
Stettin, 19. August. Die Gerichts-Äffessoren
Dargatz in Berlin und Gollnick in
Rummelsburg i. B. sind zu Amtsrichtern in
Rummelsburg ernannt.

Dem Ersten Gerichtsschreiber Reich-
mann in Anklam, sowie dem Gerichtsschreiber
Schröder in Stolp ist der Charakter als
Kanzleirath verliehen.

Auf Gollnick ist in letzter Zeit den
Spezialitäten ein größeres Feld eingeräumt wor-
den. Nachdem wir im Laufe des Sommers
Künstler und Künstlerinnen jeden Genres dortselbst
kommen gelernt haben, sind es diesmal zwei Damen,
Miß Theresia Sterion im Verein mit Miß Klod-
Darnett, welchen aus dem Gebiete der
Kunst jeder Art aus allen größeren Städten
Europas ein sehr gutes Renommee voran geht.
Während Miß Theresia Sterion u. A. sich als
siebentüchtige Malerin und Kunstschönin pro-
duzieren wird, so ist es Miß Klod-
Darnett, deren Glanznummer darin besteht,
ein Musik-Orchester, Piano nebst Musikern bei
vollem Spiel, 1 Fuß frei von der Erde hoch zu
heben, was bisher von Musikern noch nicht aus-
geführt worden ist. Bei einem ganz außerordent-
lich gewählten Programm dürfte Capdri während
der Dauer der Gastspiele mit Recht eine An-
ziehungskraft auf das Stettiner Publikum an-
ziehen. — Alles Weitere besagen die diesbezüglichen
Anzeigen.

Bermischte Nachrichten.
— Beim Herannahen des Wintersemesters
dürfte es für manche Eltern von Interesse sein,
eines aus dem Programm des Braunscheider
Polytechnums, staatlich konfessionell höhere Privat-
schule mit Internat (Bismarckstraße 10) zu
erfahren. Die Schule bereitet in ihren unteren
Abtheilungen für praktische Berufe und den
Eintritt in die höheren Schulen, in den höheren
Abtheilungen für alle Schulzweige bis einschließlich
zum Maturum, sowie in besonderen Kursen für
das Einjährig-Freiwilligen-Examen vor.
Nach dem Prospekt legt die Schulleitung
auch großes Gewicht auf die körperliche Pflege
und Ausbildung der Schüler. Die Anstalt be-
findet sich in einem eigenen Hause mit zugehörigem
Garten, sie hat helle und geräumige Schulzimmer
und gewährt für mäßigen Preis gute Verpflegung.
Dieselbe kann nach unseren Informationen bestens
empfohlen werden.

Aus Nizza schreibt man unter dem
14. August: „Das Tagesgespräch in Nizza bildet
gegenwärtig die Verhaftung des „berühmten“
Doktors Romeo Mataro, eines Italieners, mit dem
sich die hiesige Presse, sowohl die italienische als
die französische, in den letzten Monaten viel be-
schäftigte; man sah in ihm nämlich nichts mehr und
nichts weniger als den

Das Geheimnis des Amerikaners.

Roman von Reinhold Dr. Mann.
(Nachdruck verboten.)

80)

(Schluß.)

Nachdem Fritz ein paar Sekunden lang anscheinend verblüffend seine Umgebung gemustert hatte, überließ er sich dem wachsenden Antriebe mit einem Mal wie ein sonniges Äpfelchen.

„Fräulein Edith“ — flüsterte er — „Sie sind bei mir — und Du auch, Rudolf! — Ah, das ist gut!“

Auf die zärtlich angstvolle Frage nach seinem Befinden, die fast gleichzeitig aus Beider Munde kam, antwortete er mit einem Ausdruck der Aufrichtigkeit, der jedenfalls all ihre Besorgnisse verschwinden ließ:

„Es geht mir recht gut — ich leide gar keine Schmerzen — es wird gewiß nicht viel zu bedeuten haben!“

Das Sprechen strengte ihn sichtlich an und Rudolf sah ihn darum herzlich, sich zu scheren. Der Verwundete lag denn auch eine lange Weile schweigend da; aber er fiel nicht wieder in die frühere Ohnmacht zurück und seine klaren, klugen Augen, die einen ganz eigenen Glanz angenommen hatten, blieben weit geöffnet.

„Sie sollten sich endlich zur Ruhe begeben, Fräulein Edith“, mahnte Rudolf leise, „der Tag beginnt bereits zu dämmern und nach den furchtbaren Erregungen dieser Nacht sind Sie der Schonung sicher bedürftig.“

Mit ruhiger Entschiedenheit schüttelte sie ablehnd das Köpfchen.

„Ich fühle kein Verlangen nach Ruhe, und so ange ich mich noch aufrecht zu erhalten vermag, werde ich diesen Platz gewiß keinem Anderen räumen.“

Für mich empfangen Sie Bruder diese Wunde, und nicht, was ich für ihn zu thun vermag, wird hinreichen können, meine Dankeschuld zu zahlen.“

Wie leise sie auch gesprochen hatte, Fritz mußte ihre Worte dennoch verstanden haben, denn nach einer kleinen Weile sagte er, ihr sein Gesicht zuwendend:

„Doch, Fräulein Edith, Sie könnten sie zahlen — aber ich habe nur nicht recht den Muth, Sie darum zu bitten.“

„D, ich beschwöre Sie, Fritz, sprechen Sie — sprechen Sie schnell! Es giebt nichts, daß ich nicht ohne Befürchten thäte, um Ihnen eine Freude zu bereiten.“

„So geben Sie mir Ihre Hand!“ — wie er leise, „Und auch Du, Rudolf — und wie ich Eure Hände jetzt in einander lege, so sollt Ihr sie festhalten Euer Leben lang! Ich weiß ja, daß Ihr Euch gut seid — und ich werde gewiß viel leichter sterben, wenn ich mir einreden darf, daß ich es gewesen bin, der Euch zusammengeführt hat. Oder habe ich doch mehr geirrt, als Sie gewähren können, Fräulein Edith?“

Das junge Mädchen neigte sich über ihn und legte ihm auf die Stirn, aber sie zog ihre Hand nicht aus derjenigen des Kandidaten, und wenn sie auch kein Wort mit einander sprachen, ja, wenn auch sogar ihre Augen verniederten sich zu begegnen, so wußte doch jedes von ihnen, daß das Band, welches dieser Augenblick zwischen ihnen gewirbt, durch nichts mehr zerreißen werden könne als durch den Tod.

Und die Minuten verrannen, ohne daß sie ihres kühnen Aht hatten. Auf einigen nachliegenden Höfen krächzte die Möhre, und ein mattröthiger

Schimmer, der Schimmer der Morgenröthe, fluthete durch das Gemach.

„Fräulein Edith — ich — ich habe Sie sehr lieb gehabt!“ kam es kaum vernünftig, leicht wie ein Hauch, von den Lippen des Verwundeten, und ein wahrhaft verklärter Schimmer breitete sich über seine Züge, da er den weichen lebenswarmen Mund Ediths für einen Moment auf dem feinsten flüchtete.

„Albarmherziger Gott, er stirbt!“ stieß Rudolf hervor, da er diese Veränderung auf dem Gesicht seines Bruders bemerkte, aber Edith, die sich wieder aufrichtete hatte, bedeutete ihm zu schweigen und eine heftigste Zuversicht klang aus ihrer Stimme, da sie sagte:

„Nein, er wird leben! — Dem so grausam kann der Himmel nicht sein, ihn uns jetzt zu nehmen!“

Sechs Wochen später gab es bei einem Berliner Kunsthändler eine Versteigerung, zu der sich nicht nur Sammler und Liebhaber, sondern auch eine große Zahl von Neugierigen aus der guten Gesellschaft der Hauptstadt drängte. Die gesammte Einrichtung des verstorbenen Herrn William Forester war es, welche da unter den Hammer kam und viele von den eleganten Damen, welche sich bei der Auktion eingefunden hatten, mochten wohl in der stillen Hoffnung gekommen sein, daß sich ihren neugierigen Augen bei dieser Gelegenheit ein Bispel des Schöneren offenbare, der zum allgemeinen Verdruss diese Forestersche Angelegenheit für die Öffentlichkeit noch immer umgab.

Aber die Erwartung wurde getäuscht und es ging bei dem meistbietenden Verkauf der außerordentlichen Bilder und Sculpturen, dieser kostbaren Denkmäler und Teppiche genau so nüchtern und

geschäftsmäßig zu wie bei allen anderen derartigen Versteigerungen. Auch von der bisherigen Besitzerin der werthvollen Schätze, in deren Auftrag die Veräußerung erfolgte, von Fräulein Maud Forester, war während dieser fünf Tage weder in dem Lokal des Kunsthändlers noch sonstwo in Berlin etwas zu erblicken. Man wußte nichts Anderes, als daß sie nach etwa einwöchentlichem Aufenthalt die Hauptstadt des deutschen Reiches wieder verlassen hatte und daß drei Tage später „statt jeder besonderen Meldung“ in den Zeitungen ihre Verlobung mit dem Baron von Traunstein angezeigt worden war. Daben, daß dieser Verlobung in aller Stille auf der Festinsel Helgoland bereits die Vermählung gefolgt war, ahnte man in der neugierigen Berliner Gesellschaft freilich nicht das Geringste, und das junge Ehepaar hatte um so weniger Veranlassung, die Kunde von dem nur für sie selbst bestimmten Ereigniß mit besonderer Eile dahin gelangen zu lassen, als es Mauds unüberwindlicher Entschluß war, nie mehr nach Berlin zurückzukehren. Der Baron von Traunstein hatte eine reizende Villa am Lago Maggiore erworben, und dort bereiteten die Neuvermählten mit aller Empfindungsgabe, die ihnen ihr junges Glück verlieh, ein behagliches Nestchen nicht nur für sich selbst, sondern auch für den Besuch, der in den ersten Tagen des Herbstes seinen Einzug bei ihnen halten sollte.

Dem gemeinsamen Fritz-Verlobten war zur vollen Wiederherstellung und Kräftigung seiner Gesundheit ein Winteraufenthalt in Italien verordnet worden, und die junge Baronin v. Traunstein hatte sich's nicht nehmen lassen, ihn und seinen Begleiter für diesen Aufenthalt das eigene neue Heim zur Verfügung zu stellen. Diese Begleiter aber waren natürlich keine Andern, als Rudolf Hellborn und Edith, seine in Glückseligkeit und

Augenbreit strahlende Gattin. Ihre Vermählung war zwar mitten in dem geräuschvollen und neugierigen Berlin erfolgt; aber sie hatte trotzdem in aller Stille bezug genommen; denn es war Niemandem in den Sinn gekommen, sich um das Schicksal zweier so unbekannter und undeutlicher Persönlichkeiten zu kümmern, als es der ehemalige Privatsekretär des Herrn William Forester und die Erwählte seines Herzens waren. Vielleicht würde es in der alten, ehrwürdigen Georgenkirche nicht ein einziges leeres Plätzchen gegeben haben, wenn man geahnt hätte, daß diese schöne junge Braut die unbefristete Besitzerin von Millionen sei; aber man ahnte es eben nicht und die zunächst Beteiligten hielten sich wohl, es zu verrathen.

Die Aufzeichnungen des Herrn Lincoln Greaves und alle seine Jahrzehnte hindurch mit so angestrichelter Gewissenhaftigkeit bewahrten Dokumente waren längst in ein Häuflein schwarzer Asche verwandelt und in alle Winde verweht. Denn nach einer mehrstündigen geheimen Unterredung zwischen den beiden Stiefgeschweftern mußte wohl jede von ihnen diese Papiere für ganz überflüssig erachtet haben, da Edith sie in ein eignes zu diesem Zweck angeordnetes Oesener geworfen und Maud in ihren Armen zugehauen hatte, wie sie rasch in eine schwarze, unkenntliche, knisternde Masse zerfielen.

„Die Vergangenheit ist tot“, hatte Edith dann leise gesagt, „und daß wir sie vernichtet haben, unsere Töden im Wahlsengrabe von Casamiciola werden es uns vergehen.“

Ihre Lippen waren sich in einem innigsten schmerzlichen Kusse begegnet, und ihre jungen Herzen schlugen höher in dem beseligenden Bewußtsein, daß ihnen unter den Trümmern einer sturmbelegten Vergangenheit nun die lustige Blume des reinsten Glücks erblühte.

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von
von Elten & Kousen, Crefeld,
also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Samme und Blüthe jeder Art zu Fabrikpreisen.

Man verlange Muster mit Angabe des Gewinnschicks.

Stettin, den 18. August 1893.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die drohende Choleraepidemie ordne ich Folgendes an:
Jeder Eigenthümer, Beamter, Verwalter oder Vizeverwalter eines Grundstücks hat:

- a. die Senz- und Kothgruben, soweit dies noch nicht geschehen, sogleich zu reinigen und deren Wände und Boden hart mit Kalkmilch (1 Eimer Kalk auf 4 Eimer Wasser), welcher im Eisenwasser aufgelöst 100% Karbolsäure (1 Eimer Karbolsäure auf 20 Eimer Eisenwasser von Schmirseife) beizumischen ist, zu befeuchten und den Inhalt der Gruben — besonders der gewöhnlichen Abtrittsgruben — täglich in ausreichender Weise zu desinficiren,
- b. die Müll- und Abgruben in der Woche mindestens zwei Mal zu reinigen und täglich zu desinficiren.

Die Desinfektionsmittel sind zu haben bei allen hiesigen Apotheken und Drogeriehandlungen. Kalk bei den Händlern mit Baumaterialien.

c. die Höfe stets rein zu halten und etwaige Vertiefungen, in welchen sich Schmutz sammeln kann, zu beseitigen.

Jedermann hat dafür zu sorgen, daß die innerhalb seiner Wohnung vorhandenen Klosets stets sauber gehalten und desinficirt werden.

Knochen und Küchenabfälle, sowie sonst angängliche Abfälle sind zu verbrennen und unter keinen Umständen in Behälter (Stellen u. v.) aufzubewahren.

Die Abgruben sind nur zur Aufnahme der Asche bestimmt und dürfen in dieselben nicht Küchenabfälle und dergl., welche in die Müllgruben gehören, hineingeworfen werden. Die Durchführung dieser Vorschriften wird einer strengen Kontrolle unterworfen werden und im Nichtbefolgungsfall nachstehende Bestrafung erfolgen.

Den Anordnungen meiner Organe, sowie der Mit glieder der Sanitäts-Kommissionen, welche sich durch entsprechende Legitimationskarten ausweisen können, ist unabweisende Folge zu leisten.

Im Uebrigen mache ich darauf aufmerksam, daß eine vernünftige Lebensweise, sowie peinliche Reinlichkeit die besten Schutzmittel gegen die Cholera sind.

Strenge zu vermeiden ist das Essen unreifen Obstes und das Trinken schlechten, also besonders auch des Bierwassers.

Schließlich hebe ich noch ausdrücklich hervor, daß zu Befürchtungen vorläufig gar keine Veranlassung vorliegt, und daß das etwaige Auftreten der Cholera sofort veröffentlicht werden wird. Durch Gerüchte laufe man sich also nicht beunruhigen.

Der Polizei-Präsident.
Thom.

B i t t e.
Die Wofthäter des Peter-Paul-Parochial-Vereins, besonders die geistlichen Geschäftsinhaber, bitten wie immer um freundliche Zuvorkommenheit von Gewinn-gegenständen jeder Art für unsere diesjährige Verlosung. Die Gaben können abgegeben oder an den Unterzeichneten geschickt werden.

Der Peter-Paul-Parochial-Verein.
Führer, Klosterhof 31.

Evangelischer Arbeiter-Verein.
Wir ersuchen die Mitglieder, sich zum Empfang des ev. Arbeiter-Vereins aus Gatz a. D. am Sonntag früh 8 1/2 Uhr am niederen Bollwerk, gegenüber dem Personenbahnhof, im Behinderungsfall um 9 1/2 Uhr im Döckow'schen Lokal, zahlreich und pünktlich einzufinden. — Um 10 1/2 Uhr gemeinsamer Abendganz zur Freizeitskirche.
Der Vorstand.

Grabow a. Oder.
Co. Jüngling- u. Männer-Verein.
Sonntag, d. 20. August, Jahresfest: Festpred. um 3 1/2 Uhr v. d. Prediger Hr. Pred. Rahn. Nachfeier im Döckow'schen Lokal, zahlreich und pünktlich einzufinden. — Um 10 1/2 Uhr gemeinsamer Abendganz zur Freizeitskirche.
Der Vorstand.

Vorbereitungsanstalt
für die
Postgehilfen-Prüfung
Kiel, Ringstraße 55.
Staatliche geprüft und beaufsichtigt.
Sicherste und beste Vorbereitung.
Bisher 1300 meiner
Schüler
die Prüfung. Auch Vorbereitung für Kommunal- und Gemeindeführer, Fort- u. Sanitätsfach. Sehr tüchtige Sekretäre, keine Mühe, gute Pension.
Näheres durch J. H. F. Tiedemann, Dir.
Hamburg. Hotel Union,
Hamburstraße 1, 2 u. 3, am Berl. Bahnhof,
durch Einnahme des Nebenraumes auf das Doppelte vergrößert.
Zimmer-Preise nach wie vor M. 150 u. M. 2.
Beitrag F. Stoltenberg.

F. Schröder,
Leichen-Commissar, empfiehlt sich bei vorzunehmenden Beerdigungen.
Belleuestr. 18.

Dreibank-Ordnung.

§ 1.
Zum Verkauf minderwerthigen, aber genutzungs-fähigen Fleisches für Rechnung der Eigenthümer wird von der Stadtgemeinde Stettin eine Dreibank errichtet und verwaltet.

§ 2.
Der Dreibank werden überwiesen:
1. Alle bei der hiesigen öffentlichen Unternehmung für minderwerthigen, jedoch genutzungs-fähigen Fleisch- und Eingeweidefleisch von im hiesigen Schlachthofe geschlachteten Thieren (Pferde ausgenommen).

2. Alle im Schlachthofe gefundenen genutzungs-fähigen Fleisch- und Eingeweidefleisch, deren Eigenthümer durch die Schlachthof-Verwaltung nicht am Tage nach der Auffindung zu ermitteln ist.

§ 3.
Die Ueberweisung an die Dreibank und die Bestimmung darüber, ob das Fleisch in rohem oder gekochtem Zustande verkauft werden soll, erfolgt durch die Schlachthof-Verwaltung.

Das für minderwerthig erklärte Fleisch bleibt bis zum Verkaufe in Verwahrung der Schlachthof-Verwaltung.

Die Beförderung des Fleisches nach der Dreibank geschieht unter Aufsicht der Schlachthof-Verwaltung auf Kosten der Eigenthümer.

§ 4.
Das der Dreibank überwiesene Fleisch ist mit einem Stempel, welcher die Aufschrift „Dreibank Stettin“ trägt und in der Form von den übrigen Fleischstempeln abweicht, abzuempeln.

§ 5.
Der Verkaufspreis wird je nach der Beschaffenheit des für minderwerthig erklärten Fleisches nach Anhörung des Eigenthümers durch die Schlachthof-Verwaltung festgesetzt. Derselbe darf 2/3 des gewöhnlichen Marktpreises nicht übersteigen.

§ 6.
Der Verkauf des Fleisches findet unter Aufsicht der Schlachthof-Verwaltung und der zuständigen Polizeibehörde statt. Solange nicht von der Verwaltung ein besonderes Verbot für den Verkauf des Dreibankfleisches befohlen wird, in welchem Falle sich der Eigenthümer angeschlossen dieses Verbotens gegen die hierfür festgesetzten Gebühren zu bedienen hat, ist von dem Eigenthümer selbst für den Verkauf zu sorgen.

§ 7.
Das Dreibankfleisch darf nicht in größeren Gewichtsmengen als 2 1/2 Kilogramm an einen einzelnen Käufer abgegeben werden.

§ 8.
Der Verkauf des Fleisches findet nur in der von dem Direktor des hiesigen Schlachthofes bestimmten Zeit statt. Tag und Stunde der einzelnen Verkäufe werden seitens des Direktors auf Kosten der Eigenthümer des Fleisches in geeigneter Weise bekannt gemacht.

§ 9.
Für die Benutzung des Dreibank-Lokales einschließlich der von der Schlachthof-Verwaltung vorgehaltenen Geräthe und für die Reinigung des Lokales und der Geräthe nach Beendigung des Verkaufes sind an Gebühren zu entrichten:

für ein Stück Großvieh 3,00 Mk.
" " Schwein 1,50 "
" " Stück Kleinvieh 0,75 "
" " einzelne Fleischstücke a 1 kg. 0,05 "

für Abkochen des Fleisches sind zu entrichten:
für ein Stück Großvieh 3,00 Mk.
" " Schwein 1,50 "
" " Stück Kleinvieh 0,50 "

§ 10.
Diese Dreibank-Ordnung tritt am 1. Oktober 1893 in Kraft.

§ 11.
Vorstehende Dreibank-Ordnung ist in den Sitzungen des Magistrats vom 15. April 1893 und der Stadt-Verordneten-Versammlung vom 1. Juni 1893 genehmigt worden.

Der Magistrat,
gez. Haken (L. S.) Wigand.

Stettin, den 16. August 1893.
Vorsteher des Gemeindebeiraths wird hiermit veröffentlicht.
Der Magistrat.

Baugewerkschule
Deutsch-Krone (Westpr.)
Beginnt des Wintersem. 1. November d. J.
Säulgelb 80 Mk.

Jeden Sonntag
Vergnügungsfahrten
nach
Podejuch
per Dampfer
Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Abfahrt vom Personenbahnhof, niedriges Bollwerk
Stettin: 9 1/2 und 11 Uhr Vorm.
Nachm. von 1—7 1/2 Uhr halbstündlich.
Von Podejuch: 10 1/2 und 12 Uhr Vorm.
Nachm. von 2—8 1/2 Uhr halbstündlich.
8 1/2 Uhr letzte Fahrt.
C. Koehn.

Sonderfahrt
am Sonntag, den 20. August cr.,
zum Kriegerfest nach
Lübin
per D. „Sirene“.
Abfahrt 10 Uhr Vormittags.
Rückfahrt 9 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück Mk. 0,75 pro Person.
J. F. Braunlich.

Jeden Sonntag Vergnügungsfahrten bei günstiger Witterung nach Podejuch.

Abfahrt vom Postgebäude unterhalb
der Eisenbahnbrücke.
Abf. von Stettin von 1 Uhr halbstündl.
Podejuch 2

Rekte Fahrt von Podejuch 9 Uhr Abends.
Fahrpreis hin und zurück 35 H.,
Einfache Fahrt 20 H.,
Kinder einfache Fahrt 10 H.

Die Dieder.

Sonderfahrt
nach
Warp u. Swinemünde
und zurück
am Sonntag, den 20. August cr.,
p. D. „Demmin“.

Abfahrt 6 Uhr Morgens vom Dampfischbollwerk.
Rückfahrt 6 Uhr Abends von Swinemünde.
8 1/2 Uhr von Warp.
Fahrpreis pro Person M. 1,50, Kinder die Hälfte.
Fahrarten und gute Bekanntschaft an Bord.
Johs. Trendelenburg.

Jeden Sonntag:
Bodenberg.
Abfahrt Morgens 8 Uhr vom Dampfischbollwerk.
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
C. Koehn.

Extrafahrt
nach
Swinemünde
per Dampfer „Pöhlitz“
am Sonntag, den 20. August.
Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 1/2 Uhr Abends.
Fahrpreis 1,50 Mk.
F. Ehrke.

Extrafahrten
nach **Pöhlitz**
und **Messenthin**
am Sonntag, den 20. August cr., bei günstiger Witterung:
I. Stettin-Pöhlitz.
Von Stettin:
8 1/2 Uhr Morgens.
8 1/2 Uhr Abends.
Von Pöhlitz:
6 1/2 Uhr Morgens.
10 Uhr Vormittags.
II. Stettin-Messenthin.
Von Stettin:
9 1/2 Uhr Vorm.
1 1/2 Nachm.
2 1/2 Nachm.
Bei Touren wird auf den Zwischenstationen nicht angelegt.
Auf meinen Dampfern gelöste Retourbillets von resp. nach Pöhlitz haben auch für die Messenthiner Fahrten Gültigkeit.
Oscar Henckel.
Spanischer Unterricht wird Abends erteilt. Abf. unter O. M. 34 Hauptpost Eckernförde.
Winterhalbjahr: 23. October.
Kostfreie Auskunft. Die Diktion.

Greifenhagener Landbrot,
5 3/4 Pfd. für 50 Pfg.
empfiehlt
J. H. Friedrich,
Bollwerk 34.

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt.

Gesamtvormögen M. 43 421 482.
An empfehlende Erinnerung bringen wir:

1. unsere **Lebensbranche** zum Abschluß von Versicherungen mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer- und Militärdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.

2. unsere **Feuerbranche** zum Abschluß von Mobiliar- und Immobilienversicherungen. Die Prämien sind mäßig und rest ohne Nachschußverbindlichkeit.

Nähere Auskunft erteilen gern die Agenten:
Herrn B. Th. Rüchel & Co., Frauenstr. Nr. 34,
Gustav Toepfer, Kohlmarkt Nr. 12/13,
die General-Agentur Völscherstr. Nr. 87.

„Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.“
Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbetet sich zu allen erwünschten Auskünften.
Telephon Nr. 885.
Ludwig Rodewald, Falkenwalderstraße Nr. 119, p.

Unentbehrliches
Prachtwerk für jeden Gebildeten
um billigen Preis:
Denkmäler der Kunst.

Zur Uebersicht
ihres Entwicklungsganges von den
ersten künstlerischen Versuchen bis zu
den Standpunkten der Gegenwart.
Verarbeitet von
Prof. Dr. G. Löhle
und
Prof. Dr. G. von Lühow.
Mit ca. 2400 Abbildungen.
Siebente Auflage.
Klassiker-Ausgabe.
203 Tafeln in Lithographie, darunter 2 in
Farbendruck.
36 Lieferungen à M. 1.—.
Pracht-Ausgabe.
188 Tafeln in Stahlstich, 7 in Farbendruck
und 11 in Photographie.
36 Lieferungen à M. 2.—.
Früherer Preis M. 160.—.

Die „Denkmäler der Kunst“ bieten bei tabellarischer, hochgelegener Ausstattung das Wichtigste und Schönste, was im Bereiche der Kunst geschaffen wurde. Es ist durch dieselben Jedermann Gelegenheit geboten, um einen ganz unerhörten billigen Preis in den Besitz eines wahrhaften Kunstschatzes zu gelangen.
Verlag von Paul Neff in Stuttgart.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ulmer Münsterbau-Lotterie, 6. Serie.
Nachdem durch Allerhöchste Entschelung Sr. Majestät des Königs die Ausgabe zweier Serien von je 300000 Loosen d. M. 8.— für die Jahre 1893—1894 allergnädigst gestattet wurde, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß mit dem Vertriebe der Loose die Generalagenten Gerhard Feyer in Stuttgart und Friedr. Schultes in Ulm beauftragt worden sind. Die Gewinne betragen in Treffer von M. 75000, 30000, 15000, 6000 u. s. w., zusammen M. 342000 in baarem Gelde ohne jeden Abzug. Die Ziehung der 6. Serie ist auf den 16. Januar 1894 festgesetzt. Der Verkauf der Loose ist von den hohen Regierungen im Umfange der Königreiche Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, der Großherzogthümer Baden, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Oldenburg, der Herzogthümer Braunschweig, Meiningen, der Fürstenthümer Waldeck-Pyrmont, Schaumburg-Lippe, sowie in Hamburg, Lübeck und Elsf-Lothringen gestattet.
Ulrm, 1. August 1893.

Die Vorstände des Münsterbau-Comité:
Herrn Bülanger, Oberbürgermeister Wagner,
Auf Obiges höflich bezeugend, teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir mit der Ausgabe der Loose demnächst beginnen und sehen gef. Aufträgen entgegen.
Die General-Agentur der Ulmer Münsterbau-Lotterie.
Eberhard Feyer, Fr. Schultes,
Ulrm a. D., Donauerstr. 16.

Frau Christoph's
Fußboden- Glanzlack
sofort trocknend und geruchlos
von jedermann leicht anwendbar,
in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe, freischaffend geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu legen, da der mangenehme Geruch und das langsame flebrige Trocknen, das der Selbstfarbe und dem Selbst eichen, vermieden wird.
Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11
Filialen in Prag-Carolinenthal und Zürich-Außerroth.
Niederlagen in Stettin: W. Hofmeister, Mollte- und Böllberstraße-Edt.
Erich Richter, Breitelstraße Nr. 65.

Don 2 gut fing. Kanarienvogeln ist einer mit Baurer Ein starker Handwagen (Baumwagen) steht billig 3. billig zu ver. F. Wegener, Hohengartenstr. 65 II, Verkauf Schultstr. 26, Laden.

Kirchliche Anzeigen
zum Sonntag, den 20. August (12. n. Trinitatis).
Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.
Herr Konfirmanden-Bruderschaft um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konfirmanden-Bruderschaft um 5 Uhr.
Jakobikirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Schöps um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Schöps um 5 Uhr.
Johanniskirche:
Herr Militärkapellmeister Krause um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 2 Uhr.
(Jugendgottesdienst.)
Peter- und Pauluskirche:
Herr Pastor Kurrer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Häfner um 3 Uhr.
Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9 Uhr Beichte, 9 1/2 Uhr Predigt u. Abendmahl.
Herr Pastor Schulz.
Nachm. 5 1/2 Uhr Katechese mit der Jugend: Herr
Pastor Schulz.
Lutherische Zionskirche:
(Erläuterung der Bibel.)
Herr Pastor Jöcher um 10 Uhr.
Vapstien-Kapelle (Johanniskirchh.):
Vorm. 9 1/2 u. Nachm. 4 Uhr: Herr Prediger Weber.
Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Dr. Schöps um 9 Uhr.
Schumannshaus (Krausenmarkt 2, II.):
Herr Vikar Gens um 10 Uhr.
Schwarzhofstr. 8, Hof part.:
Um 10 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmusikant Brandt.
Dienstags und Mittw. Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunden:
Herr Stadtmusikant Brandt.
Lutherkirche:
Herr Pastor Schöps um 10 Uhr.
Herr Prediger Schöps um 2 1/2 Uhr.
Um 6 Uhr Versammlung des Jungfrauen-Vereins:
Herr Pastor Schöps.
Veitshausen:
Herr Vikar Behrendt um 10 Uhr.
1/3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrendt.
Salem (Tornei):
Herr Pastor Schöps um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrendt um 6 Uhr.
Knechtsteden (Hofallee):
(Gottesdienst für die Luther-Parochie.)
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Kirche der Kindermissionen:
Herr Pastor Behrendt um 10 Uhr.
Kienitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brandt um 10 Uhr.
Frederiks-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Wans um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Um 3 Uhr Feier des Stiftungsfestes des Grabower
Evangel. Männer- und Jünglings-Vereins: Herr
Prediger Brandt.
Matthäus-Kirche (Wedow):
Herr Pastor Deike um 10 Uhr.
Herr Prediger Hermann um 2 1/2 Uhr.
Lutherkirche (Zühlow):
Herr Prediger Hermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deike um 2 1/2 Uhr.
Pommernsdorf:
Um 9 Uhr Gottesdienst.
Scheune:
Um 11 Uhr Gottesdienst.
Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-
Versammlung im Konigshaus, Auguststr. 48, 1 Tr.,
Sing. 4. Thür. — Mittwoch Abend 8 Uhr im Saal
der Mollerei-Schule Ederberg Falkenwalderstr. 62.
— Freitag Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu
Frauenhof: Evangelist Brandt. — Jedermann ist
freudlich eingeladen.
Montag, den 21. August, Abends 8 Uhr Predigt-
Gottesdienst Schulstr. 20: Schell, Prediger aus
Berlin.
Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Gestorben: Herr Carl Heinrich Ernst Keding
[Jüngst]. Herr Johann Lorenz [Paisewall]. Frau
Ww. Karoline Krüger [Wirtz]. Herr Ferd. Mollen-
hagen [Ganselbe]. Herr Albert Kertten [Berlin].
Frau Ww. Eleonore Guido, geb. Frehe [Anklam].
Herr Johannes Seiler [Stettin]. Frä. Julie Müggel-
burg [Misdrow]. Herr Carl Wittenberg [Grabow].

Bauschule Stadt Sulza
Baugewerk u. Tischler-Schule.
Näh. Auskunft u. Director Torkora.

1000
Briefmarken, ca. 170 Sorten
60 H., — 100 verschiedene über-
seits 2,50 M., — 120 bessere
europäische 2,50 M. bei
G. Zehmeyer, Nürnberg, Ankauf, Verkauf.

Eine Partie
gebrauchte, gut erhaltene, heile
Kartoffel-Säcke,
1 Str. Inhalt, a 25 Pfd.,
Ernte- und Mappläne,
Mietenpläne u.
neue und alte Kornsäcke,
Pferdedecken etc.
empfehlen billig
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Stettin, Neue Schulstr. 1.

Feine
Süßrahm-Margarine,
Marke Fortschritt,
nur bei mir zu haben
per Pfund 60 Pfg.
Täglich Frischbier,
literweise zugemessen,
aus der Brauerei des Herrn C. G. Gadow,
Rosengarten, empfiehlt
J. H. Friedrich,
Bollwerk 34.
Pa. obich. Steinkohlen,
Partenthiner Torf
off. billigt ex. Adm. Tel. 441.
F. Humke, Oberwiel 76-78.

Alte Geigen.
Einen Vollen alte gute Geigen hat billig zu ver-
kaufen **Adolf Frey** a. Geigenmacher und
Reparateur, Wilmstr. 20, 1 Tr., Stettin.
Eine Violoncelle für Hof u. a. Westm., wie neu
arbeit, billig zu verk. Gr. Domstr. 14/15, III. r.
1 Viol. u. Matr., 1 Sopra., 1 Sopralied, 1 Spiegelsp.
u. Spiegel b. zu verk. Wilmstr. 7, I. r.
1 gut erh. Frac und 1 Bieder ohne Sammetstreifen
billig zu verkaufen. Rantke, 9, 3 Tr.

Bekanntmachung.
Die Aufnahme von Studierenden in die Königl. Technische Hochschule
zu Berlin erfolgt beim Beginn des Studienjahres 1893/94 in der Zeit vom
1. bis einschließlich 24. Oktober d. J. und für das Sommerhalbjahr 1894 in
der Zeit vom 1. bis einschließlich 20. April t. J.
Das Programm für das Studienjahr 1893/94 ist im Sekretariat der
Technischen Hochschule (Charlottenburg, Berlinerstr. 151) für 50 Pfg. zu haben,
auch kann dasselbe gegen kostenfreie Einsendung des genannten Betrages nebst Porto
für Zusendung (in deutschen Briefmarken) von daher bezogen werden.
Charlottenburg, den 15. August 1893.
Der Rektor der Königl. Technischen Hochschule zu Berlin.
J. B.
Georg Meyer.

Nach England
reist man am besten und schnellsten über
Vlissingen (Holland) Queenboro.
Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und electricch beleuchteten Dampfer ver-
mitteln den Dienst bei ruhiger Seefahrt — da Curs meist längs der Küste — zweimal täglich.
Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. Directe Fahrkarten nach London auf allen
Hauptstationen, Zusatzbilletts für Reisende II. Cl. zur I. Cl. (Salon) 6 sh. für die Tagdampfer, 7 sh.
für die Nachtdampfer und 11 sh. für Hin- und Rückfahrt durch Tag- und Nachtdampfer.
Auskunft, Fahrpläne, Reservierung von Cabinen, sowie auch Biletts durch das
Reisebureau Schottensfels, Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.,
General-Agenten für Deutschland.
Die Direction.

Berliner
Schultheiss-
Schultheiss-
Schultheiss-
Versand- und Märzenbier.
Allein zu haben bei **Oskar Stein.** Birken-Allee Nr. 13.

Farben, trockene und
mit bestem gefochten Doppelfirnis angeriebene **Delfarben,**
Lacke und Lackfarben, eigene Fabrikate.
Firnis, Siccativ,
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer.
Leim, Schellack u.
W. Reinecke, Frauenstr. 26,
Firnis-, Lack-, Siccativ- und Delfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbwaren-Handlung,
gegründet 1843.

Siemens & Halske,
Berlin.
Berliner Werk. — Charlottenburg, Werk.



Sämtliche
Maschinen und Apparate
für
Electrische Beleuchtung Arbeitsübertragung
Eisenbahnen.
Kabel — Leitungsmaterialien — Messinstrumente.
Bogenlampen — Glühlampen — Tele-
graphie — Telephonie.
Electrometallurgie.
Städtebeleuchtung.
Einzelanlagen.
Projekte und Kostenanschläge frei.

Mein Ofen-Lager und Segerei
befindet sich jetzt
Frauenstr. 15, part. links.
Es sind vorrätig auf Lager die vorzüglichsten Fabrikate der Ofen-Firma G. Daria u.
Küsterwalde a. d. Spree und die Berliner Fabrikate.
G. Th. Gedwert, Töpfermeister.

Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen
Bollhagen in Halbleder zu 2,50 M.
desgl. in Ganzleder zu 3,00 M.
desgl. in Goldschnitt zu 3 M.
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit ver-
goldeten Mittelstücken zu 3,50 M.
desgl. in reich verziertem Lederbande zu
4 M. und 4,50 M.
desgl. in Chagrin zu 5 M., 6 M. u. 7
M., eleganteste Buchbände in
Saffian u. Halbleder mit neuen
Anlagen zu 8 M., bis zu 15 M.,
desgl. in Sammet u. reichen Verzierungen in
d. neuesten Mustern bis zu 15 M.
Sämtliche Einbanddecken sind in meiner
eigenen Deckenpräganstalt gepreßt und kann
daher volle Garantie für tabelloste Lederpressungen geben.
Das Eintragen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größte Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

Porst in Halbleder zu 2,50 M.
desgl. in Ganzleder mit Goldprägung zu 3 M.
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Led-
band zu 3,50 M.
desgl. eleganteste zu 4-8 M.
desgl. in Sammet von 5 M. bis zu 15 M.
Militärgesangbücher
in Galico und Lederbänden.
Sprachbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Wer seine Vögel lieb hat
filtert nur noch **Mildebrand's** prämierte Vogelfutter-Mischungen: Singfutter für
Förnerfresser, spec. Kanarienvogel Universal (weich) Futter für Drosseln, Nachtigallen, Stare u.
Deselben sind nur aus den besten, auf m. Maschinen Staub u. unkrautfrei gereinigten
Qualitäten, von mir direct importirter Futtermassen u. hergestellt und schlagen durch Billig-
keit und Güte jede Concurrenz.
Julius Mildebrandt,
Vogelfuttergroßhandlung, Köln a. R.
Alleiniger Depositair für Stettin und Umgegend **Theodor Fée.**

Herrenanzüge von 10 M. an.
Stoffanzüge von 12 M. an.
Tuchanzüge von 18 M. an.
Kammgarnanzüge von 24 M. an.
Kammgarnanzüge von 30 M. an.
Kammgarnanzüge von 36, 40-50.
schw. Tuchanzüge von 24-40 M.
Kinderanzüge von 2-10 M. an.
Burschenanzüge von 5-15 M.
Jaquetts für Herren von 1 1/4 M.
Jaquetts für Herren von 3-15 M.
Rosen von 1 1/2, 3, 5-10 M.
Kammgarnanzüge von 5-15 M.
empfehle in hierorts größter Auswahl zu sehr
billigen
festen Preisen
J. Fuchs,
ob. Denter-
straße 18.

R. Stabreit,
Uhrmacher,
Papenstr. 2, vis-a-vis der
Jakobi-Kirche.
verkauft unter 3jähriger Garantie und
abgegeben und genau regulirt.
Nicht-Memontuhren . . . von 7 M. an.
Hh. Memontuhren, Kette . . . 16,50
Damen-Memontuhren . . . 14
gold. Damen-Memontuhren . . . 20
gold. Herren-Memontuhren . . . 35
Standuhren und Regulatoren von 12 M. an.
Schwarzwalder Wanduhren und Wecker sowie alle
kleinen Uhren zu sehr billigen Preisen.
Feinsten Pom. Blüten-Honig,
neue Salzgurken,
prima Brabanter Sardellen,
sowie harte Dauerwürst,
Pfund 1,20 M.
offert
Hermann Linde,
Falkenwalderstr. 115.
Bestes
Berliner Bratenschmalz,
per Pfund 60 Pfg.,
bei mehreren Pfunden billiger, empfiehlt
Hermann Linde,
Falkenwalderstr. 115.
Feinste Molkerei-Tafelbutter,
hochf. Süßrahm-Margarine,
echten Schweizer Käse,
echten alten **Holländer,**
pikanten Limburger,
sowie Tilsiter Fett-Käse
empfiehlt
Hermann Linde,
Falkenwalderstr. 115.
Frühst. von E. Brennehl, Auguststr. 13
part., vis-a-vis dem Concertsaal, amerikanische Kopf-
waschmaschine mit f. Trockenapparat.

Westendsee.
In Vorbereitung:
**2. Grosses Land-, Wasser-
und Kriegs-Feuerwerk.**
Zum 1. Male:
Der Untergang Christian VIII.
im Gefecht bei Eckernförde.
Paul Zeidler,
Pyrotechniker aus Berlin.
Ein Sohn achtbarer Eltern findet in meinem
Colonialwaren- und Destillations-Geschäft zum
1. Oktober, auch früher oder später, eine Stelle als
Lehrling. **Wittich.**
Daber i. Pom.
Zum 1. Oktober d. J. eine ansehnliche, meist. gekrümmte
Erziehlerin gesucht.
für ein Mädchen von 10 und einen Knaben von 7
Jahren alt.
Gef. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschr.
unter F. K. 20 in der Exped. d. Bl. Kirchpl. 3, erb.
Ich suche zu Michaelis eine perfecte
Kochmamsell,
sowie ein in feiner Küche erfahrene l. Hausmädchen.
Baronin Maltzan, geb. Frein v. Lantzen.
Burg Penzlin, Mecklenburg.

Bellevue-Theater.
Sonabend, 19. August 93:
Vollständige Vorstellung (kleine Preise).
(Barren 50 H., 1. Rang 75 H., Loge 1 M.)
Moderne Babylon.
Gesangsspiel in 3 Akten von Jacobson u. Mannstädt.
Vorlesung des Gastspiel
der norwegischen Ballettänzer
Thekla und Anton
Christoffersen.
5 Uhr: Garten-Frei-Concert.
Sonntag, 20. August:
Gastspiel der norwegischen Ballettänzer
Thekla und
Anton Christoffersen.
Zum 1. Male:
Die Spitzenbühne.
Original-Lebensbild von Müller und Arrang.
Im Garten: **Gr. Doppel-Concert,**
ausgeführt von dem ungarischen Regiments-
Orchester **Hegedüs Janika** und der Bellevue-
Theater-Orchestra.

Montag, den 21. August 93:
5 Uhr. **Großes Monstre-Concert,**
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 2. Pommerischen
Artillerie-Regiments (Strombinder H. Unger),
des ungarischen Regiments-Orchesters **Hegedüs**
Janika u. der Bellevue-Theater-Kapelle.
7 1/2 Uhr im Theater:
Robert und Bertram.
Elysium-Theater.
Sonabend:
2. Gastspiel des Tel.
Tosca Klinkhammer.
Parquet 75 H.
Zu kleinen Preisen.
Die Grille.
Vollständ. von Ch. Mich. Pfeiffer.
Sonntag:
Drittes Gastspiel des Graulins
Tosca Klinkhammer.
Zum 2. Male:
Die Elfe vom Erlenhof.
Vollständ. von C. Staud.
Täglich: Garten-Concert.
Thalia-Theater.
Deute Sonabend:
Gr. Elite-Spezialität-Vorstellung.
Großartiges neues Programm!
24 neue Nummern!
Nach der Vorstellung:
Vereins-Sommernachts-Ball!
Sonntag Mittag:
Extra-Matinee. Abends 6 1/2 Uhr:
Monstre-Brilliant-Vorstellung
und **Vereins-Ball.**
Näheres die Plakate an den Säulen.